**„Ein Stück vom Himmel“ –**

**Gottesdienstentwurf zum Hit-From-Heaven-Sonntag am 17. September 2023**

**mit dem Lied von Herbert Grönemeyer**

**1. Der Song**:

In seinem Lied „Ein Stück vom Himmel“ fragt Herbert Grönemeyer, wer Gott für uns ist und welche Rolle Gott er in unserem Leben spielt. Er beklagt, dass Menschen seinen Namen oft missbrauchen, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen oder Kriege zu rechtfertigen. Deshalb wirbt Grönemeyer dafür, die eigene Religion nicht als die einzig wahre zu betrachten, sondern mit dem Glauben und den Überzeugungen anderer tolerant und respektvoll umzugehen. Sie sind zu „schonen“, weil sie als Vermittler von Werten und Moral zum Frieden beitragen. Gleichzeitig blickt er auf die Erde als ein Geschenk, ein gemeinsames Zuhause („wir sitzen alle im gleichen Boot“) und appelliert, sie zu bewahren und zu pflegen. So endet das Lied mit der Frage: „Die Erde ist freundlich, warum wir eigentlich nicht?“

**2. Die Idee des Gottesdienstes:**

Der Gottesdienst greift den Titel des Liedes auf. Dabei kommen sowohl die positiven Vorstellungen vom Himmel in den Blick als auch deren Vielfalt. Denn wir sehen immer nur „ein Stück“ des Himmels, unsere Wahrnehmung ist beschränkt. Im Gottesdienst lenken wir den Blick darauf, wo wir den Himmel erfahren können, in der Gemeinschaft mit anderen und auch in uns selbst. (Anregungen für einen Kindergottesdienst siehe unten.)

Der Verlauf bietet Bausteine, die so oder auch anders eingesetzt werden können.

**3. Der Verlauf:**

Im Vorfeld des Gottesdienstes werden im Dorf oder Stadtteil Wegweiser (hellblauer Hintergrund, weiße Schrift) mit der Aufschrift: „Himmel“ oder „Zum Himmel“ aufgestellt; denkbar sind auch Plakate mit Abreißzetteln. Auf der Vorderseite steht: „(D)ein Stück vom Himmel“ und auf der Rückseite finden sich Ort und Datum des Gottesdienstes.

Der Eingang der Kirche wird mit einem Torbogen (als Regenbogen) geschmückt, denkbar ist auch ein Schild: „Tor zum Himmel“.

Dekoration der Kirche:

An den Kirchenwänden hängen DIN-A-4-Zettel (evtl. hellblauer Grund) mit Begriffen und Redewendungen, die etwas mit Himmel zu tun haben (siehe Liste mit Himmels-Assoziationen). Findet der Gottesdienst im Freien statt, können die Zettel auch an Stäben befestigt werden.

**Beim Betreten der Kirche**

* erhalten die Besucher einen kleinen Rahmen aus Papier (Passepartout, DIN-A-6) mit der Aufschrift „Ein Stück vom Himmel“. Alternativ: eine Karteikarte mit einer Öffnung in Form von Herz oder Wolke.
* Im Hintergrund hören die Ankommenden die Musik des Lieds von Herbert Grönemeyer (instrumental durch Orgel, Band oder als Einspielung der Instrumentalschleife aus dem Song mit Hook).
* Möglich ist auch die Einspielung einer Umfrage (Audio/Video) zu folgenden Fragen:
* Was ist für dich der Himmel? (Audio)
* Mein Stück vom Himmel ist … (Video aus der Diakonie in Dietzenbach)

**Begrüßung** (mögliche Gedanken)**:**

* Eingehen auf die Himmel-Assoziationen
* Aufnahme von Gedanken aus den Umfragen: Was ist für mich der Himmel? Vielleicht ein Raum im Jenseits, wo wir uns nach dem Tod alle wiedertreffen, das Paradies? Vielleicht ist der Himmel aber auch ein Ort hier in unserer Welt. Davon singt auch Herbert Grönemeyer in seinem Lied „Ein Stück vom Himmel“.
* Eingehen auf das Lied, z. B. so:
  + Das Lied ist 2007 entstanden, also während des Irak-Kriegs. In einem Interview sagt Grönemeyer, er möchte vor einem bestimmten Umgang mit der Religion „warnen“, so wie er es durch George Bush oder Tony Blair im Irak-Krieg erlebt hat. Herbert Grönemeyer stammt aus einem protestantischen Elternhaus. Für ihn haben alle Religionen ein gutes Ziel, wenn sie Moral und Tugend fördern; so wie in der berühmten Ring-Parabel („Nathan der Weise“). Auf der persönlichen Ebene kann das Religiöse dazu helfen, Brücken zu bauen. Durch Geschichten von Dingen, die uns alle betreffen: „Nöte, Legenden, Schicksale, Leben und Tod, / glückliche Enden, Lust und Trost.“
* „Ein Stück vom Himmel“ ist eines von diesen Liedern, die man immer wieder im Radio hört und deren Inhalt auch etwas mit unserem Glauben zu tun hat.
* Heute steht „Ein Stück vom Himmel“ im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes, so wie in vielen anderen Gottesdiensten in ganz Hessen. (Die genaue Zahl lässt sich aus der von Hit Radio FFH im Internet veröffentlichten Liste ablesen; es gibt auch eine Pressemeldung.)

**Lied** **„Ein Stück vom Himmel“** (Chor, Solisten, Band oder Einspielung) oder

**Kanon „Der Himmel geht über allen auf“**

Evtl. **Psalm** (passend sind Psalm 36, Psalm 113 oder Psalm 139)

**Wahrnehmungsübung mit Anleitung** (Heike Käppeler)

Um ein Stück vom Himmel zu sehen, bilden wir mit einer Hand ein „Fernrohr“ zum Durchgucken. Suchen Sie sich ein Stück vom Himmel aus, lassen Sie sich Zeit, vielleicht ist alles Blau, weil die Wolken sich verzogen haben. Vielleicht finden Sie eine besonders interessante Wolkenformation, vielleicht einen Kondensstreifen.

Im Kirchenraum: Wandern sie durch die Kirche, es ist vielleicht kein Stück vom Himmel, sondern eine besondere Stelle in „Ihrer“ Kirche, die Sie sich heute genau ansehen werden. Vielleicht ein Stück vom Himmel durch die Fensterscheibe.

Oder: Die Besucher nehmen das Passepartout zur Hand und suchen sich einen himmlischen Ausschnitt in ihrer Umgebung. Oder sie nehmen die Karte mit den Ausschnitten. Optional: die Besucher suchen sich ihr Stück vom Himmel und zeigen es sich gegenseitig in Zweiergruppen.

**Tagesgebet**

Wir beten zu (unserem) Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Wir sind dankbar für Licht und Dunkelheit,

für Pflanzen und Tiere und die großartige Vielfalt, die uns umgibt.

Jede und jeder von uns ein Teil des großen Ganzen,

wichtig und bedeutsam und gleichzeitig klein und unbedeutend.

Gott sei Dank, dass wir sein dürfen, wie wir sind.

Gott sei Dank für diese aufregende Vielfalt.

Gott sei Dank für deine Ewigkeit.

Amen

**Lied „Weißt du, wo der Himmel ist“**

(Eine Bewegungsanleitung findet sich in den Vorschlägen für den Kindergottesdienst)

Weißt du wo der Himmel ist,

außen oder innen,

eine Handbreit rechts und links,

du bist mitten drinnen.

Weißt du wo der Himmel ist,

nicht so tief verborgen,

einen Sprung aus dir heraus,

aus dem Haus der Sorgen.

Weißt du wo der Himmel ist,

nicht so hoch da oben,

sag doch ja zu dir und mir,

du bist aufgehoben.

(Wilhelm Willms)

**Anspiel „Himmel und Hölle“** (Miriam Weiner)

Auf dem Altar (oder auf einem Tisch) liegen Dinge oder Symbole von Dingen, die wir mit „himmlisch“ verbinden (Süßigkeiten, Himmelstorte, …). Dazu wird die Geschichte „Himmel und Hölle“ erzählt und szenisch dargestellt.

Ein Rabbi kommt zu Gott: „Herr, ich möchte die Hölle sehen und auch den Himmel“. – „Nimm Elia als Führer“, spricht der Schöpfer, „er wird dir beides zeigen.“ Der Prophet nimmt den Rabbi bei der Hand. Er führt ihn in einen großen Raum. Ringsum Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf Aber die Menschen sehen mager aus, blass, elend. Kein Wunder: Ihre Löffel sind zu lang. Sie können sie nicht zum Munde führen. Das herrliche Essen ist nicht zu genießen. Die beiden gehen hinaus: „Welch seltsamer Raum war das?“ fragt der Rabbi den Propheten. „Die Hölle“, lautet die Antwort.

Sie betreten einen zweiten Raum. Alles genau wie im Ersten. Ringsum Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf. Aber - ein Unterschied zu dem ersten Raum: Diese Menschen sehen gesund aus, gut genährt, glücklich. „Wie kommt das?“ Der Rabbi schaut genau hin. Da sieht er den Grund: Diese Menschen schieben sich die Löffel gegenseitig in den Mund. Sie geben einander zu essen. Da weiß der Rabbi, wo er ist.

**Alternativ**: Denkbar ist auch, diese Geschichte (ggf in leicht abgewandelter, vereinfachter Form) im Gottesdienst als kleines Anspiel nachzuspielen. Lange, überdimensionierte Löffel lassen sich gut basteln, indem man einen langen Kochlöffel nochmal durch einen Stock verlängert. Statt Suppe könnte man (Kuchen mit) Sahne zum Essen nehmen. Sahne lässt sich leichter füttern. Oder man stellt eine große Schüssel Pudding hin.

Die Bibel spricht von Himmel und Hölle nur in Bildern. Auch in dieser Geschichte wird ein Bild verwendet: Es entwirft die Hölle als Ort der Einsamkeit und Ichsucht und stellt diesem lieblosen Ort den Himmel als Ort der Nächstenliebe und Gemeinschaft gegenüber, wo sich Menschen gegenseitig stützen und helfen. Die Botschaft der Geschichte: Wenn wir uns, statt uns nur auf uns selbst zu beziehen, anderen ernsthaft zuwenden, geschieht Veränderung der inneren und äußeren Verhältnisse. Wir schenken so ein Stück Himmel weiter und erfahren im Gegenzug, wie es sich anfühlt ein Stück vom Himmel geschenkt zu bekommen.

**Gegenseitige Interviews** zur Frage „Was ist für dich der Himmel?“ Die Besucher sprechen mit ihren Bank-Nachbarn. Denkbar ist hier auch die Einspielung der vorproduzierten Radio- oder Videoumfragen.

**Lied „Ein Stück vom Himmel“** (evtl. Einspielung des Originalvideos oder Version, in der die Zeilen des Liedes assoziativ bebildert werden: [Herbert Grönemeyer - Ein Stück vom Himmel - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=5CbjMKe4n6A))

Die Fragen und Aussagen des Liedes können auch mit eigenen Fotos bebildert werden, z. B. von Konfirmanden. Dabei werden Situationen aus dem Umfeld der Gemeinde gezeigt.

**(Glaubensbekenntnis)**

**Predigtgedanken** (Siegfried Krückeberg/Katharina Scholl)

So viele verschiedene Stücke vom Himmel haben wir jetzt gesehen und erlebt. Dabei geht es immer auch um das gemeinsame Erleben. Besondere Momente, intensiv und manchmal unverhofft. So auch im Lied von Herbert Grönemeyer. Wenn er diese Zeilen singt: „Hier ist dein Haus, hier ist, was zählt. Du bist überdacht von einer grandiosen Welt.“ Ja, der Himmel kann sein, wenn wir uns beschützt und geborgen fühlen. In einem anderen Vers heißt es: „Hier ist dein Heim, hier ist dein Ziel, Du bist ein Unikat.“ Also jeder von uns ist einzigartig, geschaffen durch einen außerirdischen, himmlischen Willen. Und gleichzeitig die unglaubliche Vielfalt der Natur: „Es gibt Milliarden Farben, und jedes ist sein eigenes Rot.“ Wer richtig hinschaut, kann da nur von einem Wunder sprechen.

„Die Erde ist freundlich“ singt Herbert Grönemeyer. Aber dann stellt er die Frage: „Warum wir eigentlich nicht?“ Zum Beispiel wenn wir gegeneinander Kriege führen. Wie aktuell dieses Lied ist - gerade im Blick auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, unter dem so viele Menschen leiden. Da werden Armeen heiliggesprochen und Soldaten zu Kreuzrittern. Menschen missbrauchen den Namen Gottes, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen oder Kriege zu rechtfertigen. Dabei gibt es letztlich nur Verlierer, meint Herbert Grönemeyer. „… es gibt keinen Sieg. … keiner hat sein Leben verdient. Es gibt genug für alle, … und wir teilen diese Welt, und wir stehen in der Pflicht.“

Mit diesem Appell wendet sich Grönemeyer gerade auch an Menschen, die religiös sind. Wer religiös ist, hat eine Ahnung von der Bruchstückhaftigkeit jeder Perspektive auf die Welt und auf Gott. Religiös sein, bedeutet daher immer, auch mit dem Glauben und den Überzeugungen anderer tolerant und respektvoll umzugehen. Wenn das gelingt, können wir mit unseren Werten zum Frieden beitragen. Damit die Erde ein Stück vom Himmel wird, ein guter Platz in dieser Welt, den Gott uns Menschen gegeben hat.

Viele Christen können diesem Appell sicher zustimmen. Und sie bemühen sich, dem gerecht zu werden. Dabei ist es gut, zu wissen, dass das Himmelreich schon mitten unter uns ist. Gottes Liebe, Freundlichkeit und Nähe ist unter den Menschen. Inmitten von allem Unfertigem, Chaotischem und Bruchstückhaftem zeigt sich immer wieder ein Stück vom Himmel. Jesus hat das in seinen Gleichnissen so deutlich gemacht.

Hier bietet sich das Erzählen eines Gleichnisses zum Reich Gottes an: z. B von den Arbeitern im Weinberg (Mt. 20, 1-16).

Merkwürdig. Jeder sollte doch für seine Arbeit den Lohn bekommen, den er verdient hat. Ja, das sieht auch Jesus so. Aber im Verhältnis zu Gott gilt das eben nicht. Auch wer sich ihm nur ein bisschen zuwendet, bekommt von ihm alles. Es spielt keine Rolle, wie lange du schon fromm gelebt hast, seine Güte gilt allen. Sie lässt sich nicht verdienen oder erzwingen. Sie wird uns gewährt. Oder wir gewähren sie anderen, weil wir wissen, wie sehr sie sie brauchen, um nicht ohne Freude leben zu müssen. Vergleichen und Ansprüche stellen hat im Reich Gottes keinen Platz. Wer sich das Gute nimmt, als habe er darauf ein Recht, der könnte blind werden gegenüber der Güte des Lebens, der Güte seiner Mitmenschen und auch gegenüber der Güte Gottes. Er bringt sich um Freude, Dankbarkeit und Zufriedenheit.

Aber begegnet Gottes Güte wirklich allen Menschen? Gibt es nicht so viele traurige Schicksale, Not, die uns Angst macht und sprachlos? Auf diese Frage gibt das Gleichnis keine Antwort. Aber es lädt uns dazu ein, die Sicht von der Güte Gottes einmal für uns selbst durchzuspielen. Wir können sie wahrnehmen in unserer täglichen Nahrung, frischem, sauberem Wasser, Brot. Wir können sie erkennen in Worten, die uns etwas sagen und vielleicht Mut machen, sie spüren in Freundlichkeiten, die wir uns entgegenbringen. Gottes Güte zeigt sich in ausgelassenen Kindern, lebenshungrigen Jugendlichen, in verliebten Paaren, verantwortungsbewussten Erwachsenen, in lebenserfahrenen älteren Menschen. Gottes Güte können wir erfahren im Alltäglichen, in der Beziehung zu anderen, in positiven Erfahrungen und auch im Anerkennen dessen, was anderen gegeben ist. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg bietet eine neue Lebensperspektive, die zwar die Widersprüche des Lebens nicht löst, aber auch nicht vorschnell harmonisiert, sondern eine lebensbejahende und menschenfreundliche Sicht anbietet.

Weitere biblische Texte:

* Der verlorene Sohn (Lk. 15, 11-32)
* Vom Pharisäer und Zöllner (Lk. 18, 9-14)
* Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. (Mk. 10,14)
* Vom Senfkorn (Mk 4,30-32)

**Lied „Da berühren sich Himmel und Erde“** (EG+ 75)

**Fürbitten** (Siegfried Krückeberg/ Katharina Scholl)

Herr, unser Gott,

du bist größer als der Himmel und uns doch näher als unsere Haut.

Du öffnest uns die Augen für den Himmel,

in der Welt um uns herum, mit ihrer Schönheit.

Du lässt uns die Weite des Himmels in den Augen eines anderen Menschen erkennen,

liebevoll angesehen werden von einem anderen Menschen,

darin spüren wir deine Nähe.

Gib uns den Blick für Menschen, die unsere Hilfe brauchen,

dass wir dazu beitragen, dass auch sie ein Stück vom Himmel erleben.

Wir bitten dich für die Opfer der Kriege,

die auch in deinem Namen geführt werden.

Lass die, die sie anzetteln, umkehren.

Lass uns an den Ursachen der Konflikte arbeiten und nach friedlichen Lösungen suchen.

Hilf uns, mit anderen Menschen respektvoll umzugehen,

andere Religionen zu achten und ihnen mit Neugier zu begegnen.

Schenke uns die Kraft, für Frieden einzutreten,

zwischen Nachbarn und Freunden, Familienangehörigen oder Arbeitskollegen.

Schenk uns deinen Geist, der uns sensibel und dankbar macht für diese Erde,

damit wir sie erhalten, zum Wohl aller Menschen und der ganzen Schöpfung.

Lass uns immer wieder spüren, dass Du jedem einzelnen von uns ein Stück des Himmels in unser Herz gelegt hast.

**Stilles Gebet**

**Vaterunser**

**Alternativ: „Du im Himmel und unter der Haut“**

Du im Himmel

und unter der Haut.

Dein Name ist heilig,

deine Wunderwelt komme.

Dein Wille geschehe,

oben und unten und überall.

Gib uns heute, was wir brauchen.

Vergib uns,

und auch wir vergeben.

Sei bei uns, wenn wir uns verlieren,

und erlöse uns.

Denn du bist Ein und Alles

Kraft und Herrlichkeit und Ewigkeit

[*in: Brot & Liebe. Wie man Gott nach Hause holt*](https://www.chrismonshop.de/susanne-niemeyer-matthias-lemme-brot-und-liebe-4463.html)

Vgl.[Monatslied - Vater Unser:Du im Himmel](https://www.monatslied.de/de/Lieder.php?L=3439)

**Segen**

**Orgel / Chor / Band „Ein Stück vom Himmel“**

Beim Hinausgehen nehmen die Gottesdienstbesucher ihr Passepartout mit.

Evtl. Foto am Ausgang: jeder hat ein Schild vor sich mit der Aufschrift „Ein Stück vom Himmel“ (Wolkenrahmung)

Am Ausgang steht ein Selfie-Hintergrund (Wolken) mit der Aufschrift „Ein Stück vom Himmel“. Vor diesem Hintergrund machen die Menschen Selfies und posten sie bei Instagram unter dem Hashtag #hitfromheaven und erwähnen @ekkw.de.

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Weitere Vorschläge:**

* Einspielung von Statements zum Thema „Himmel“ aus anderen Religionen. Als Material vorhanden:
  + Bilal El Zayat, Muslimische Gemeinde Marburg
  + Oliver Dainow, Jüdische Gemeinde Hanau
* Himmelspuzzle. Besucher bekommen am Eingang ein Stück Himmel (wichtig: gutes Material!). Nach dem Austausch schreiben sie ein Stickwort auf ihr Stück. Später wird das Puzzle zusammengesetzt.
* Yoko Ono, Sky Pieces To Jesus Christ; [Yoko Ono – Sky Piece For Jesus Christ | Yoko Ono’s Meltdown festival 2013 | Southbank Centre - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=FYXSXne1iOA)

**Bausteine für einen Kindergottesdienst zum Thema „Himmel“** hat Pfarrerin Christine Wolf, Studienleiterin RPI Karlsruhe „Kirche mit Kindern“ zusammengestellt.

* Himmelsbild gestalten
* Bewegungsanleitungen zum Lied „Weißt du, wo der Himmel ist“
* Kurzgeschichte
* Gebet

<https://www.ekiba.de/media/download/variant/236777/material-christi-himmelfahrt.pdf>